

# Von A bis Z

## Drabbles

Von Alma

### Kapitel 23: Z wie „Zwischen den Zeilen lesen“

Das hier ist zwar kein Drabble, aber ich hoffe, ihr könnt mir das verzeihen. Immerhin ist es ja immernoch ein kurzer Ausschnitt aus dem Alltag und wie ich finde, ein sehr passender Abschluss für die Geschichte. Bitte nehmts mir nicht übel :(

\* \* \*

»Was liest du denn da?«

Robin schaute nicht auf und wanderte weiter im Raum herum »Wenn der Regen fällt.“«

»Ein Roman, eh?«

»Eine Liebesgeschichte.«

»Das hast du aber nicht aus meiner Bibliothek – solchen Schund lese ich nicht.«

Sie kam zu ihm ans Bett, um ihren Schmuck auf den Nachttisch abzulegen »Ich habe es mir gestern gekauft.« ihr Blick wandte sich kurz ab und sie streckte ihm die Zunge raus »Ich lese solchen Schund nämlich ziemlich gerne.«

Er begann zu lachen und griff nach ihrem Arm um sie zu sich aufs Bett zu ziehen »Liebesromane sind meistens ziemlich unrealistisch.«

»Hey, ich möchte weiterlesen!«

Lächeln zog er sie in seine Arme und stützte sich mit dem Rücken an die Wand, sodass sie nun zwischen seinen Beinen saß »Nur zu, aber ich möchte mitlesen.«

»Was?« ihr Blick blieb skeptisch.

Seine Miene war unschuldig »Es heißt doch, die Bücher die man liest sagen viel über einen aus. Ich möchte auch mal deine romantische Seite kennen lernen.«

Sie verzog den Mund und drehte sich um »Du hast noch nicht einmal eine.«

Er lachte und legte seinen Arm um ihren Bauch, um sie näher zu sich zu ziehen und seinen Kopf auf ihre Schulter zu legen »Du bist echt gemein.«

»Entspricht das denn nicht der Wahrheit?«

»Ich bin *immer* romantisch.«

»Ja, in etwa so romantisch wie ein toter Fisch.«

»Auch der kann ab und zu romantisch sein.«

»Na das würde ich nur zu gern einmal sehen.«

Er lächelte und schmiegte seine Wange an die ihre »Auf welcher Seite bist du denn?«

»...Seite 189.«

»Wie schade, schon zu weit. Worum geht es denn in dieser Geschichte?«

Sie überlegte »Hmmm,... um ein ziemlich abgedrehtes Paar. Sie streiten sich die ganze Zeit eigentlich nur und ziehen einander auf. Vor allem er scheint viel Freude daran zu finden, sie immer und immer wieder zu ärgern, was sie natürlich jedes Mal auf die Palme bringt. ...Aber ich glaube, eigentlich mögen sie sich recht gerne. Allerdings ist er ein ziemlich übler Kerl. Er ist skrupellos und durchtrieben, hat schlechte Manieren und kein Vertrauen zu niemanden. Es wirkt so, als ob er die ganze Zeit nur mit ihr spielt, sie nur ausnutzt. Sie ist... ziemlich hin und her gerissen, denn sie weiß nicht, ob sie ihm vertrauen kann. Und trotzdem... trotzdem kommt sie irgendwie nicht von ihm los...«

Crocodile schweig einen Moment lang, dann spürte sie wie er sie kaum merklich näher zu sich zog »Ja, das ist ziemlich unrealistisch.«

»...« ihr Blick trieb in die Ferne und sie spürte ein seltsam unangenehmes Gefühl in sich aufkommen. Diese Geschichte, sie war irgendwie...

»Meinst du es gibt ein glückliches Ende für die beiden?« seine ruhige Stimme holte sie aus ihren Gedanken zurück, ließ das ungute Gefühl aber nicht verschwinden.

Ihr Herz begann allmählich schneller zu schlagen »Ich... ich weiß nicht. Es sieht zumindest ziemlich schlecht aus.«

»...Meinst du er wird sie betrügen?«

Seine Worte versetzen ihrer Brust einen Stoß und ließen ihre Stimme zu einem Flüstern werden »...Ja.«

»...Das glaube ich auch.« auch er wirkte nun seltsam ruhig und ernst »Wird sie ihm das verzeihen?«

Sie spürte wie die seltsame Empfindung sich ihren ganzen Körper hinauf schlängelte und alles dahinter taub zurück ließ »...Nein.«

»...« er zögerte, aber dann fräste sich seine angenehme, tiefe Stimme wieder in ihr Ohr »Meinst du, sie liebt ihn?«

Unwillkürlich malte sich eine blasse Röte auf ihre Wangen und ließ sie für einen Moment erstarren. Sie spürte, dass dieses Gespräch in die falsche Richtung glitt, in eine Richtung, die sie unter keinen Umständen gehen wollte. Ihr Mund öffnete sich um etwas zu sagen, aber ihr Kopf wusste nicht mehr *was* er überhaupt sagen wollte. Als sie merkte, was sie ihm geantwortet hatte, wurde ihre Kehle mit einem Mal staubtrocken und ihr Puls hämmerte schmerzhaft gegen ihre Rippen.

»Ja...«

Sie spürte, dass er lächelte »Dann glaube ich, dass sie am Ende doch zu einander finden können.«

Robin antwortete ihm nicht, sie hatte zu sehr mit sich selbst zu tun. Ihr Magen fühlte sich an, als würden dort wilde Schlachten gekämpft werden. Und irgendwo dazwischen begann es unter ihrer Haut zu kitzeln, als er seine Finger ihren Arm entlang gleiten ließ.

»Liest du mir ein bisschen vor?«

Verwirrt drehte sie ihren Kopf zu ihm um, noch immer mit dem leichten Rotschimmer um ihre Nase »Wie-wie bitte?«

Er lachte leise und schloss die Augen »Komm schon, ich würde es wirklich zu gerne einmal hören.«

Sie schluckte und drehte sich wieder um »...Ich bin schlecht im Vorlesen.«

»Ach was, das stört mich nicht. Lies einfach.«

»Aber ich denke du magst keine Liebesgeschichten.«

»...Es geht mir auch nicht um den Roman.«

Ihr Herz beschleunigte abermals und sie fühlte, wie er sie fester an sich drückte. Sie konnte nicht anders als ihm zu antworten »...Um was dann?«

Er schnalzte leise und zog seinen Kopf zurück, um ihn an ihr Haar zu legen »Lies einfach, Robin-chan.«

Aus irgend einem unerfindlichen Grund wurde ihr plötzlich heiß und sie schluckte. Das laute Klopfend ihres Herzens ignorierend, begann sie ihm vorzulesen.

Eine ganze Weile lang tönte nur ihre Stimme im Raum. Robin gab sich viel Mühe es nicht allzu lächerlich klingen zu lassen. Sie lenkte ihre ganze Konzentration auf das Buch in ihren Händen und hatte es schwer nicht aus dem Konzept zu fallen, wenn er wieder einmal anfing mit ihren Haaren zu spielen oder seine Lippen sanft gegen ihren Nacken zu drücken. Ihr war noch immer heiß und das Herz in ihrer Brust hämmerte noch wilder, aber irgendwas schien sie langsam zu beruhigen, ließ ihr eine unbekannte Wärme unter die Haut fahren. Als Crocodile plötzlich zu reden anfing, zuckte sie kurz zusammen.

»Du kannst wirklich schön vorlesen.«

Sie errötete so heftig, dass sie ihr Gesicht hinter ihren Haaren versteckte »Hast du überhaupt zugehört?«

»Nein.« gestand er lächelnd.

»Tss...«

»Du bist wirklich süß, Robin-chan.«

Ihr Körper versteifte sich und sie schien für einen Augenblick vergessen zu haben, wie man atmet. Aber dann spürte sie auch schon seinen Kopf wieder auf ihren Schultern und seinen heißen Atmen auf ihrem Hals.

»Lies weiter.«

Sie zögerte und wollte ihm eigentlich etwas entgegenbringen, aber es klappte einfach nicht. Verzweifelt suchte sie die Stelle, an der sie aufgehört hatte und las weiter. Sie war so aufgereggt, dass sie einfach weiter las, so lange, bis sie das Gefühl für die Zeit verlor. Irgendwann wusste sie nicht mehr wie lange sie überhaupt gelesen hatte. Unsicher verstummte sie und blickte ihn an. Sein Kopf lag noch immer auf ihrer Schulter und sie noch immer in seinen Armen. Er hatte die Augen geschlossen und atmete leise und ruhig. Erneut raste ihr die Hitze in den Kopf und ließ sie erröten. Dieser Mann...

Wütend drückte sie ihren Finger gegen seine Nase, aber als er davon nicht aufwachte, wurde ihr plötzlich mulmig zu mute. Schief er etwa wirklich? Unsicher betrachtete sie ihn, aber als er sich immer noch nicht regte, wusste sie, dass er wirklich schlief. Was für eine unbequeme Position. Ein Lächeln malte sich auf ihren Mund und sie legte ihre Hand auf sein Haar. Wenn er schlief, dann konnte man fast vergessen was für ein hinterhältiger, durchtriebener Pirat er war. Schmunzelnd beugte sie sich zu ihm hinüber und gab ihm einen Kuss. Sie hoffte, dass er Recht hatte. Sie hoffte, dass die beiden ein Happy End haben würden.

»..... IHHH! Du hast mich ja vollgesabbert!«